

Heinrich IV. verleiht Roland, Sohn des Roland (?), einen Teil des am Unterlauf des Sérchio gelegenen Reichsforstes (Macchia di Migliarino) nebst der Kirche S. Nicolò in Palatino innerhalb angegebener Grenzen.

(1081 Juli – 1084 Juni 5)

Zu erschließen aus einem Schiedsspruch des *iudex Vgo* vom 2. November 1125 zugunsten Hildebrands, des Sohnes Rolands, sowie weiterer Verwandter. Hiernach wurde auch von der gegnerischen Seite, von dem *iudex Lupicinus*, dem Orlandus, Sohn des *Guglielmus*, sowie von *Vgo Tassignano*, Anspruch unter Hinweis auf eine Verleihung Heinrichs IV. an ihre Väter erhoben, der jedoch angesichts der von der Partei Hildebrands vorgelegten Beweismittel (*affirmabant per feudum et primam inuestitionem Rolando ab eodem Imperatore* [sc. Enrico Tertio] *factam suam esse multis degumentis et testibus et per ipsam earumdem rerum detentionem clarebat*) zurückgewiesen wurde (Abschrift des 16./17. Jahrhunderts, Archivio di Stato di Pisa, Archivio Roncioni n° 339 fol. 17-18; Auszugsweiser Druck: REPETTI, Dizionario geografico 3 [wie Anm. 73] S. 210).

Roland wird im Kontext der Urkunde einmal als Sohn eines *Ildebrand*, an anderer Stelle als *Rolandus quondam Rolandi* bezeichnet. Bei der ersten Erwähnung *Rolandum quondam Ildebrandi patrem Ildebrandi* handelt es sich möglicherweise um ein Versehen des Schreibers, der bei der Nennung des Vaters des Rolandus bereits an den darauf folgenden Namen *Ildebrand* gedacht hat. Dieser Roland wird allgemein als Angehöriger der Pisaner Familie der Orlandi betrachtet. Möglicherweise ist er mit Roland, dem Sohn des Roland, in DH. IV. 346 identisch (ROSSETTI, Storia familiare S. 91 Anm. 4; DIES., Il lodo, S. 41; DIES., Pisa, S. 173). Eine Verwandtschaft Hildebrands, des Sohnes Rolands, mit dem in der Urkunde der Markgräfin Mathilde 125 vom 7. April 1112 erwähnten *Gualand* ist entgegen *Schneider*, Reichsverwaltung S. 242 Anm. 1, der sich nur auf die unvollständige und nicht von Fehlern freie Wiedergabe REPETTIs, Dizionario geografico 3 (wie Anm. 73) S. 210 stützen konnte, nicht zu erweisen. In der Urkunde Mathildes